

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Austritten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 87.

Dienstag, 28. Juli 1896.

32. Jahrgang.

## Württemberg.

— Se. Maj. der König hat dem  
Stabstrompeter Hache Allerhöchst Ihres  
Kurassierregiments Herzog Friedrich Eugen  
von Württemberg (westpreuß.) Nr. 5 die  
Verdienstmedaille des Friedrichsordens  
und dem Trompeter Bröge des. Regts.  
die silb. Verdienstmedaille verliehen.

Stuttgart, 24. Juli. Kammerpräsi-  
dent Payer, der bekanntlich in den letzten  
Wochen unter Herzaffektionen zu leiden  
hatte, jetzt sich aber wieder bedeutend  
wohler fühlt, wird auf ärztlichen Rat  
demnächst zum Kurgebrauch in Herrenalb  
eintreffen. Sein Compagnon, der bekannte  
Rechtsanwalt Kapp, hat neulich in Tü-  
bingen sich durch einen Kommentar zu  
§ 300 der Zivilprozessordnung, Ver-  
säumnisurteil betreffend, die juristische  
Doktorwürde erworben. — Seit einiger  
Zeit ist es den Offiziersburschen bei den  
hiesigen Regimentern verboten, sich mit  
Armförden und ähnlichen un militärischen  
Attributen auf der Straße blicken zu  
lassen, es stehen ihnen für ihre Boten-  
gänge Litewken mit roten Umschlägen zu  
Gebote. — Die großen Erwartungen, es  
werde die Ausstellung eine Hebung des  
Geschäftsganges im Gefolge haben, sind  
vielfach getäuscht worden. Auch viele der  
Aussteller klagen bitter über schlechte Er-  
folge, und so wird es nur Pflicht der  
Ausstellungskommission sein, den bei dem  
hohen Eintrittsgeld sicher in Aussicht zu  
nehmenden Ueberschuß den Ausstellern  
zustießen zu lassen, die zum Teil nam-  
hafte Mieten zu bezahlen haben.

Stuttgart, 24. Juli. Auf dem Kon-  
greß deutscher Barbier, Friseur und  
Perückenmacher, welcher vom 19.—22. d.  
Jahres stattgefunden hat, wurde dem Fri-  
seurgehilfen Wilhelm Schneider von Calw  
für hervorragende Leistungen im Perücken-  
fach (künstliche Handarbeiten) wiederholt  
der Ehrenpreis und Diplom zuerkannt;  
Schneider hat auch im vorigen Jahr auf  
dem Kongreß in Stuttgart den 1. Ehren-  
preis des Sächs.-Anh. Bez. Verb., die  
silberne Medaille und Diplom, erhalten.

Zussenhausen, 25. Juli. Hofbäcker  
Haug von Berg bei Stuttgart und Kunst-  
müller Albrecht von Cannstatt waren heute  
mit einem gemieteten Einspanner nach  
Zussenhausen gefahren, wo sie in einer  
Wirtschaft einstellten. Aus Gefälligkeit  
verbrachten sie die Wirtin auf den Bahn-  
hof hieher, um dann von Zussenhausen  
über Mülhausen nach Cannstatt zurück-  
zufahren. Bei dem hiesigen Bahndurch-

laß scheute das Pferd, der Wagen fiel  
um und Haug wurde heftig herausge-  
schleudert, daß er blutend und bewußtlos  
liegen blieb, während Albrecht mit dem  
Schrecken davontam. Haug erholte sich  
nach einiger Zeit, so daß er von Albrecht  
nach Hause gebracht werden konnte. Seine  
Verletzungen sind ungefährlich. In der  
Nähe von Mülhausen a. N. scheute das  
Pferd nochmals, konnte aber gehalten  
werden.

Eßlingen, 22. Juli. Ueber das  
fürchterliche Unwetter der letzten Nacht  
bringt die „Schwäb. Rundschau“ folgende  
Einzelheiten: Während unsere Stadt noch  
glimpflich davon gekommen ist, bieten die  
Orte Zell Altbach, Plochingen, Deizisau,  
Steinbach, Pfauhausen zum Teil einen  
traurigen Anblick, und die Verwüstungen  
stehen nur sehr wenig hinter denjenigen  
zurück, welche das Wasser im vorigen  
Jahre in der Balingen Gegend angerichtet  
hat. Schildern läßt es sich kaum; man  
muß Augenzugegen sprechen hören, wie das  
Wasser gehaust hat, mit welcher Macht  
es herangeströmt ist, sich, wo ein Hinder-  
nis war, einen Weg bahnend und mit-  
führend, was einigermassen gelockert war,  
selbst zentnerschwere Steine, Wagen u. s.  
w. Ebenso brachte der Neckar, der in  
bedeutender Höhe in gelber Farbe sich  
daherwälzte, fertige Balken, schon zu einer  
Wand zusammengefügt, Möbel, Betten,  
Kinderwiegen, lebende Tiere aller Art,  
woraus man schließen kann, in welcher  
Not die Bewohner selbst in den Häusern  
sich befunden haben. In Steinbach wurde  
die Feuerwehr zur Rettung alarmiert, so  
daß sie einem Rufe um Hilfe nach Hoch-  
dorf, wo der Blitz zündete, nicht nach-  
kommen konnte. In Oberboihingen traf  
der Blitz den Storch, welcher auf dem  
Pfarrhause sein Nest hatte, so daß er tot  
zur Erde fiel; ein zweiter Strahl fuhr,  
wie gemeldet, in das Kamin des Schul-  
hauses, ohne jedoch weiteren Schaden zu  
verursachen. In Zell schwoh der kleine  
Ortsbach derart an, daß er einem reißen-  
den Strome gleich herabrauste und  
Stämme, Steine zc. in solcher Menge  
mit sich führte, daß bald alle Brücken  
und Stege verstopft waren. Dadurch  
wurden die Häuser, welche nicht am Berge  
liegen, sowie sämtliche Wege und Straßen,  
Scheuern, Stallungen und Keller, mitunter  
auch Stuben fußhoch unter Wasser gesetzt.  
Viele Mühe und Anstrengung kostete es,  
das Vieh aus den niederen Stallungen  
zu retten. An Brücken, Stegen, Ufer-  
mauern hat das Wasser schreckliche Ver-

wüstungen angerichtet. Der Blitz schlug  
in die Kirche, doch ohne zu zünden. In  
Deizisau sollte das Gewitter für eine  
Zigeunerfamilie verhängnisvoll werden,  
indem derselben ein Pferd, welches an  
einen Baum angebunden war, vom Blitze  
erschlagen wurde.

Eßlingen, 23. Juli. Die „Sch.  
Rundschau“ berichtet über das Unwetter  
und dessen Folgen noch weiter: Zunächst  
sei erwähnt, daß Präsident v. Leibbrand  
zur Besichtigung in dem Ueberschwem-  
mungsgebiet eintraf. In Zell hat sich  
das Wasser durch die Fruchtfelder breite  
Wege gebahnt, alles niederwerfend und  
verschlammend. Die Kartoffelfelder sind  
teilweise buchstäblich fortgeschwemmt,  
die Kartoffeln, welche reichen Ansaß hatten,  
liegen auf Wegen und Feldern bloß. In  
den Weinbergen ist der Schaden durch  
Fortgeschwemmen sehr beträchtlich. Die  
Kelterwiesen, Freihöfen, Ziegeläcker bis  
hinauf zum Pfarrgarten waren gestern  
abend teilweise noch unter Wasser. Die  
Einwohner haben alle Hände voll für  
die nächsten Tage zu thun, um das Was-  
ser, Steine zc. aus ihren Scheuern, Stal-  
lungen und hauptsächlich Kellern zu schaf-  
fen, wobei Pumpen aus Eßlingen entlehnt  
wurden. Außer dem bereits gemeldeten  
Blitzschlag in die hiesige Kirche hat ein  
Strahl noch das von Johannes Reichle  
und Gottlieb Wörner bewohnte Haus  
getroffen ohne zu zünden. In Altbach  
stand ein Teil der Wiesen an der Fabrik  
sowie die ganze Fläche zwischen der Straße  
und dem Bahndamm bis hinauf zum  
Deizisauer Steg, ebenso unterhalb gegen  
Zell den ganzen Tag noch unter Wasser.

Eßlingen, 24. Juli. Gestern feierten  
Faschnier Diez und seine Gattin das Fest  
der goldenen Hochzeit. Die beiden Ehe-  
leute sind noch rüstig und gesund: Der  
Mann zählt 76, die Frau 78 Jahre.

Künzelsau, 25. Juli. Der am  
2. ds. entwichene vormalige Postsekretär  
Kornberg ist, wie man soeben erfährt, in  
Liverpool verhaftet worden.

Aus Franken, 24. Juli. Ein Bäcker-  
gehilfe aus Lustnau, O.N. Tübingen, gab  
sich in Baldingen bei Nördlingen für den  
Untersuchungsrichter von Nördlingen aus  
und ging in mehrere Häuser, um falsches  
Papiergeld zu beschlagnahmen. Einen  
Hundertmarkschein, der ihm vorgelegt  
wurde, erklärte er für falsch und nahm  
ihn unter Ausstellung einer Bescheinigung  
zu sich, da er ihn konfiszieren müsse. Die  
Nördlinger Gendarmerie, die von der  
Sache Wind bekam, erkannte auch den

„Untersuchungsrichter“ für falsch und konfiszierte ihn ebenfalls.

Mergentheim, 24. Juli. Zur 30jährigen Wiederkehr des Gefechtes bei Tauberbischofsheim wurde von dem hier garnisonierenden II. Bataillon Inf.-Regt. No. 122 eine Deputation nach Tauberbischofsheim entsandt, welche an den Gräbern der gefallenen Württemberger und Preußen, sowie am Denkmal je einen Eichenlaubkranz, geschmückt mit Schleifen in den württb. Landesfarben, niederlegte.

Ebingen, 25. Juli. In der Drogenmühle von Gustav Palm Witwe brachte gestern Nachmittag der 23jährige Sohn der Besitzerin die rechte Hand so unglücklich in das Zahnradgetriebe einer durch einen Motor betriebenen Maschine, daß ihm 4 Finger derart gequetscht wurden, daß höchst wahrscheinlich eine Amputation notwendig sein wird.

Oberschwaben, 25. Juli. Zur Zeit treibt sich in der hiesigen Gegend ein äußerst feingekleideter, mit einem „vornehmen“ Koffer ausgestatteter Detailreisender herum, welcher in zahlreichen Privatfamilien Baumwollflanellhemden zu 6—7 Mark pro Stück an einzelne Private verkauft und sich in Wirtschaften rühmt, äußerst flotte Geschäfte zu machen. Während er den meisten Abnehmern die Firma für die er reist verschweigt, gibt er sich andererseits als der Vertreter einer Firma L. Schönstein in Berlin aus, welche aber nach dem Berliner Adressbuch dort gar nicht existiert. Die Hemden bestehen aus gewöhnlichem Baumwolltricot und sind in gleicher Qualität bei ansässigen soliden Geschäftsleuten um 3½ bis 4 Mk. zu haben. Der Detailreisende schwindelt freilich seinen Abnehmern vor, es seien besondere gesundheitsfördernde Japan re-Jasern eingewoben, was natürlich lauter Schwindel ist. Da der Mann wahrscheinlich noch ganz Württemberg heim sucht, so möge das Publikum auf ihn aufmerksam gemacht sein.

### Mundschau.

Pforzheim, 24. Juli. Die Frage, auf welchem Platze das neue Stadttheater errichtet werden soll, hat zu einem unerquicklichen Streite zwischen der Bevölkerung der verschiedenen Stadtteile geführt, weil jeder von ihnen auf das Theater Anspruch erhebt. Die Blätter wimmeln von „Eingefandtes“, in welchen zu Gunsten des einen oder anderen Platzes Stimmung zu machen gesucht wird. Jetzt sind auch Eingaben an den Stadtrat im Umlauf, zu denen Unterschriften von Haus zu Haus gesammelt werden. Der Stadtrat mag sich in dieser Angelegenheit entscheiden, wie er will: einen Teil der Bürgerschaft wird er unter allen Umständen gegen sich haben. — Gestern früh erschoss sich auf der Insel, einer an der Eng gelegenen öffentlichen Anlage, der Kaufmann Nsimus aus Stuttgart, welcher seit 20. Juli in einem hies. Gasthaus eingelagert war. Ueber die Beweggründe zum Selbstmord verlautet nichts Näheres.

Baden. Die jetzt vielfach erörterte Frage der Ausronung des Großherzogs von Baden zum König ist schon so alt, als das neue deutsche Reich besteht. In Baden selbst ist die Meinung darüber geteilt; so allgemein geliebt der Großherzog von seinem Volke auch wird, ist man doch zum größten Teil der Ansicht, es lieber beim Alten zu lassen.

Kuffstein, 23. Juli. Frau-Commerzienrat Sedlmaier, die hier auf ihrem Gut zur Sommerfrische weilt, verunglückte auf einem Spazierritte infolge Stolperns des Pferdes. Die äußeren Verletzungen sind nicht gefährlich, dagegen konstatierte der Arzt eine Gehirnerschütterung.

Paris, 25. Juli. Liebknecht, Bebel und Singer sind Donnerstag nachmittag 2 Uhr in Ville angekommen. Sie wurden von der Volksmenge ausgepöflet. Zum Bankett der Municipalität abends eingeladen, begaben sie sich heimlich, um Manifestationen zu vermeiden, zum Rathaus. Der Auflauf der Volksmenge vor dem Rathaus stieg auf 10000. Man pöflet und brüllte: „Nieder mit Deutschland! Hoch Frankreich!“ Die Polizei, Gendarmerie und Truppen mußten einschreiten und fanden heftigen Widerstand, so daß eingekauert wurde. Es gab zahlreiche Verwundete. Dem Korrespondenten der „Agence Havas“ wurde ein Auge ausgeschlagen.

— Jetzt treffen die Postnachrichten über die große Ueberschwemmung, von der Japan in der Nacht des 15. Juni heimgesucht wurde, in England ein. Nach den amtlichen Berichten der Präfekten der drei betroffenen Distrikte sind bei der Ueberschwemmung 17 000 Menschen ums Leben gekommen. Die Flutwelle muß in geringer Entfernung von der japanischen Küste entstanden sein. Vielleicht war die Ursache eine plötzliche Erhebung des Ozeanbotts an der Spitze der großen Tuzcaroratiefe. Auf einer Strecke von 300 engl. Meilen ergoß sich die teilweise 80 Fuß hohe Welle von Südwesten nach Nordosten bringend über die Küste. Die 6000 Einwohner zählende Stadt Kumashi, die 10 engl. Meilen von den Eisengruben gleichen Namens liegt, ist völlig zerstört. Nur wenige von den Bewohnern sind gerettet worden. In der Präfektur Swate sind 14000 Menschen ums Leben gekommen. 4000 Häuser wurden von den Wassern mit fortgerissen, als sie zurücktraten. In der Präfektur Miyagi stehen auf den Totenlisten 3103 Personen, 973 Häuser wurden zerstört. In der Präfektur Amori kamen 300 Personen um. Im Ganzen sind 17 403 Personen getötet, 555 verletzt und 4973 Häuser zerstört worden. Der große Menschenverlust schreibt sich namentlich aus dem Umstande her, daß die Katastrophe nächstlicher Weise hereinbrach. (Nach den letzten Nachrichten beträgt die Zahl der Toten 30000.) In der Präfektur Swate allein sind 25 043 Personen umgekommen, 1244 verletzt und 5040 Häuser fortgeschwemmt worden.

### V. Deutsches Sängerbundessfest.

— Die Stadt Stuttgart, die in diesem Jahre so vielen festlichen Veranstaltungen eine Stätte bietet, wird in den ersten August-Tagen mit besonderer Freude die deutschen Sänger bei sich begrüßen. Auf dem Festplatz zwischen Stuttgart und Berg, an der Neckarstraße und somit unmittelbar an der elektrischen Bahn gelegen, erhebt sich die imposante Festhalle, die für zirka 10,000 Sänger und zirka 13,000 Hörer Platz hat; ein Teil der herrlichen Anlagen, den der König huldvollst zur Verfügung gestellt hat, ist zu dem eigentlichen Festplatze geschlagen und zwischen den Bäumen des prächtigen Parkes erheben sich die bunten Zelte und Buden, die den Sängern und dem Publikum Stär-

kung und Erfrischung gewähren sollen. Der Gesamtflächeninhalt des Festplatzes beträgt etwa 8,8 ha. Nach der Festordnung, beziehungsweise dem Programm ist der Vortrag des Festes, Freitag den 31. Juli, den Empfangsbegrüßungen gewidmet. Am Samstag den 1. August wird der Fahnenzug sich auf den Festplatz begeben, wo Nachmittags 4½ Uhr die Probe für die I. Hauptaufführung stattfindet. Abends 8 Uhr in der Festhalle: Uebergabe des Bundesbanners durch die frühere Feststadt Wien an die Feststadt Stuttgart und Begrüßung der Sänger durch den Stadtvorstand Oberbürgermeister Rümelin. Der folgende Sonntag bringt Vormittags die I. Hauptaufführung, Nachmittags den Sängerspektakel und Abends ein Bankett. Montag, den 3. August, Vormittags Hauptprobe für die II. Hauptaufführung, welche selbst am Nachmittags stattfindet. Abends Bankett. Für die nächstfolgenden beiden Tage sind neben gefelligen Zusammenkünften noch insbesondere Ausflüge vorgesehen, die ja gerade von Stuttgart aus in reicher Auswahl unternommen werden können. Die Zahl der angemeldeten Sänger beträgt zirka 13,000. Indes ist an Quartieren kein Mangel, da der Ausschuß allein über 6000 Privat- und 5000 Massenquartiere verfügt, während eine große Anzahl von Sängern direkt für ihre Unterkunft Sorge getragen hat. Es werden daher auch Nichtsängern noch eine Anzahl Privatquartiere seitens des Ausschusses ermittelt werden können. So mögen denn aus Nord und Süd, aus Ost und West des deutschen Vaterlandes und Sprachgebiets die Sänger und die Freunde des Gesanges in der Hauptstadt des Schwabenlandes sich zusammenfinden zu gemeinsamer Bethätigung des Wortes, daß das deutsche Lied heute und allezeit die deutschen Herzen vereint.

— Von der Verlagshandlung Stephan Seibel in Altenburg gingen uns die Lieferungen 7 bis 11 der billigen Jubelausgabe von **Zeit, Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen**, zu. Musketier Zeit, den wir bei Sedan verlassen hatten, führt uns nach Croix, wo er König Wilhelm mit Bismarck und Moltke zu sehen bekommt. Dann geht's von Ferrières nach Orléans (Schlacht von Orléans) und von dort nach Châteaudun. Die Beschreibung des Gefechtes von Châteaudun, an der Zeit hervorragenden Anteil nimmt, was auch in der Geschichte des 32. Regiments rühmend hervorgehoben wird, gehört zu den Glanzpunkten des Buches und hält uns in atemloser Spannung. Sehr heiter wirkt die „Photographengeschichte“ und die „Marktscene“ in Chartres. Das sind geradezu Kabinettstücke humoristischer Darstellungskunst. Ueberhaupt macht die Abwechslung von prächtigem Humor und tiefem Ernst das Zeit'sche Werk zu einem der anziehendsten und interessantesten Bücher, die wir kennen. Für alle, die „mit dabei waren“, muß es ein köstlicher Genuß sein, in diese Erinnerungen sich zu vertiefen, für die Jugend aber, die Söhne der Mitkämpfer, enthält das Buch die beredteste Mahnung, es den Vätern einst nachzutun, wenn das Vaterland es fordert. Den Alten wie den Jungen sei das prächtige Buch, das bis Weihnachten fertig vorliegen soll (in 29 Lieferungen à 20 Pfennige) wiederholt aufs wärmste empfohlen!

Muster franco in's Haus. Grösste Auswahl.	<b>Buxkin</b>
	doppelbreit, pr. Meter à Mk. 1.35
	<b>Cheviot</b>
	doppelbreit, pr. Meter à Mk. 1.95
	versend. in einzelnen Metern free.
	<b>Oettinger &amp; Co., Frankfurt a. M.</b>
	Spezialität in Damenkleidstoffen von 28 Pfg. an pr. Meter.





# Gothaer Lebensversicherungs Bank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark.  
Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.  
Vertreter in Wildbad: **Carl Bätzner.**

**Sect**  
**Söhnlein & Co**  
Gegründet 1865  
**SCHIERSTEIN**  
i. Rheingau

„RHEINGOLD“ „KAISER-MARKE“  
„CHAMPAGNE“  
durch alle Weinhandlungen, Hôtels, Restaurants  
Württembergs erhältlich.

General-Vertreter für Württemberg und Hohenzollern  
**Georg Imhoff, Reutlingen.**

## Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.  
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft  
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller  
Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.  
Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. Versicherungssumme: ca. 42 Tausend Policen.  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:  
**Chr. Wildbrett in Wildbad.**

**Siebig Company's**  
**FLEISCH-EXTRACT**  
**NUR AECHT.** *Jos. Siebig*  
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt!

### Das Fleisch-Pepton

der Compagnie Liebig

ist wegen seiner ausserordentlich leichten Verdaulichkeit  
und seines hohen Nährwertes ein vorzügliches Nahrungs-  
und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Kranke  
namentlich auch für Magenleidende.

Hergestellt nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode  
unter steter Controlle der Herren

Prof. Dr. M. v. Pettenkofer und Prof. Dr. Carl von Voit,  
München. Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

# PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster  
aller Länder bejagt prompt und  
jorgfältig

**A. B. Drautz,** Civil-Ingenieur,  
Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.

## Holzceement

Dachpappe, Is olierplatten  
**J. A. Braun, Stuttgart.**

Man achte auf die Schutzmarke!  
  
Man achte auf die Schutzmarke!  
Schutzmarke.  
*l. Brady*

**Maria- zeller**  
**Magen- Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten  
des Magens, sind ein  
**= Unentbehrliches =**  
altbekanntes  
**Saus- und Volksmittel**  
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des  
Magens, übertriebenem Athem, Blähung,  
jaurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen,  
übermäßiger Schleimproduction, Gelb-  
sucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf,  
Hartleibigkeit oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom  
Magen herrührt, Ueberladen des Magens  
mit Speisen und Getränken, Würmer-  
Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heil-  
kräftiges Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben sich  
die **Mariazeller Magen-Tropfen**  
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,  
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.  
Preis à Flasche sammt Gebrauchsan-  
weisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40.  
Central-Versand durch Apotheker Carl  
Brady, Kremser (Mähren).  
Man bittet die Schutzmarke und  
Unterschrift zu beachten.  
Mariazeller Magen-Tropfen sind  
zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger

## Königl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat **Peter Siebig.**  
Dienstag den 28. Juli 1896.

### Comtesse Guckerl.

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schön-  
than und Franz Kappel-Ellfeld.  
Mittwoch den 29. Juli 1896.

Erstes Gastspiel des Hrn. Karl Leisner  
vom Stadttheater in Hamburg.

### Das Glück im Winkel.

Schauspiel in 3 Akten von Hermann  
Sude rmann.